

SÜDKURIER

Kultur

Vollendeter Gleichklang

09.07.2014

Von [Jürgen Scharf](#)



Das zweite Stiftungskonzert bei „Klassik im Krafft-Areal“ in Schopfheim setzt die Meßlatte hoch und wird in dieser Konzertreihe nur schwer zu toppen sein. Schon vom Programm her war der Duoabend in der Fahrnauer Tonhalle gewaltig: die letzten Dinge, die letzten Worte, die letzten Sonaten von Beethoven, Debussy und Brahms.

Gespielt von einem Geiger, der weiß, was er will. Ein großartiger Abend schon gleich zu Beginn mit Beethovens letzter, der zehnten Violinsonate.

Der ukrainische Geiger Andrej Bielow – er ist Primarius des Szymanowski-Quartett und bildet mit Kit Armstrong und Adrian Brendel ein festes Klaviertrio – fasziniert im Violinpart mit einer sprechenden Artikulation. Man spürt den Aussagewillen des Geigers. Spielend widerlegt Bielow das oft zitierte Vorurteil, dass Beethovens Violinsonaten geigerisch undankbar und unbequem seien. Da er sie so souverän vorführt, gehört Beethoven zu den besten Leistungen des Abends.

Bielow ist ein Mann der Klarheit, aber auch der Zwischenfarben. So wird die Poesie in Debussys g-Moll-Violinsonate ohrenfällig. Da er dieses wunderbare Stück, das sonst gerne mit verfließenden Farben und Linien impressionistisch verunkelt wird, mit französischer „Clarté“ aus den Saiten holt, ergibt sich ein völlig anderes Bild. Welch eine Intensität hat die Melodie im zweiten Satz! Mit nicht nachlassender Energie tritt Bielow nach der Pause in Bachs berühmter d-Moll-Chaconne aus der zweiten Solo-Partita vor sein begeistertes Publikum. Imponierend, wie er mit Herz, viel Elan und phänomenaler Bogentechnik spielt. Dieser Bach hat gestische Größe, Wärme, Stilempfinden, Ausdruckstiefe, klangfarbliche Nuancen und klar verdeutlichte Strukturen. Schlicht grandios, eine geigerische Meisterleistung!

In der großen Violinsonate von Brahms in d-Moll op.108, seiner dritten und letzten, die in den schnellen Sätzen von antreibenden Impulsen und viel Energie lebt, zeigt Bielow wiederum eine beeindruckende Spieltechnik der Geige: im Adagio kantablen, vollen, warmen Geigenton, und im finalen Presto agitato geigerische Emphase.

Mit der Pianistin Andrea Kauten geht Bielow eine ideale künstlerische Partnerschaft von seltener Ausgeglichenheit ein. Besonders erwähnenswert an der ausgezeichneten Klavierbegleitung ist die Synthese von Anpassung und Mitgestaltung. Vollendeter Gleichklang, wohin man hört.